

KAISERLICHES



PATENTAMT.

## PATENTSCHRIFT

— № 54093 —

KLASSE 83: UHREN.

AUSGEBEN DEN 27. OCTOBER 1890.

JOSEF PALLWEBER IN MANNHEIM.

Uhr mit Zahlenwechsel durch Herabfallen doppelseitig bezifferter Täfelchen.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 28. Februar 1890 ab.

Der Gegenstand der Erfindung ist eine Uhr, bei welcher die Stunden- und Minutenzahlen auf Blechplättchen in zwei Hälften zusammengestellt erscheinen, ohne daß sich dies bei einiger Entfernung erkennen ließe.

Das Laufwerk *A* treibt mittelst Räderübersetzung die auf Welle *B* befestigte Minutentrommel (Fig. 2), in welche 60 Blättchen leicht beweglich eingehängt sind, die auf der einen Seite die obere Hälfte einer Zahl und auf der anderen Seite die untere Hälfte der folgenden Zahl tragen, so daß sich die beiden Seiten zweier auf einander folgenden Blättchen zu einer ganzen Zahl ergänzen, wenn das eine Blättchen nach oben steht und das zweite nach abwärts hängt, wie dies aus Fig. 1 ersichtlich ist, worin z. B. das obere Blättchen *C* die obere Hälfte der Zahl 51 trägt und mit seiner Kante oben an der Kante des Ausschnittes der Platine oder Scheibe *D* und der Spitze *E* derselben anliegt, bis die Drehung der Welle *B* mit der Trommel so weit vorgeschritten ist, daß das Blättchen *C* an der Spitze *E* vorbeigleitet und herunterfällt, so daß dann die Hinterseite desselben mit der unteren Hälfte der Zahl 52 sichtbar wird, während das folgende aufrecht stehende Blättchen die obere Hälfte der Zahl 52 trägt u. s. w.

Die Minutentrommel besteht aus zwei durchbrochenen Scheiben *F*, deren Kränze von je 60 Löchern durchbohrt sind, in welchen die Zapfen der dazwischen hängenden Blättchen leicht beweglich stecken. In gleicher Weise besteht die Trommel der Stundenzahlen (Fig. 3)

aus zwei auf der Achse *G* befestigten Scheiben *H* mit je 24 Löchern, in denen die 24 Blättchen leicht beweglich hängen, welche die Stundenzahlen doppelt tragen. Die Wellen *B* und *G* sind an der Scheibe *D* gelagert.

Jedesmal, nachdem die Welle *B* eine Umdrehung gemacht hat, hat die Welle *G* eine  $\frac{1}{24}$  Umdrehung zu machen und muß dann wieder so lange stillstehen. Zu dem Zwecke sitzt auf der Welle *B* eine Scheibe mit einer Nase *J*, Fig. 5, welche bei einer Umdrehung der Welle *B* den Arm *K*<sup>1</sup> des Hebels *K* nach innen zu schiebt und ihn dann plötzlich losläßt, sobald die Nase *J* über das Ende desselben weggeglitten ist, so daß dann die Feder *L* den sich um den Stift *M* drehenden Hebel *K* gegen die Scheibe *D* hinzieht und dadurch der am Ende des Hebels *K* angebrachte Schalthaken *N* das auf der Welle *G* sitzende Schalthrad *O* so dreht, daß die folgende Stunde vorn mittelst der Blättchen sichtbar wird.

Das Schalthrad *O*, Fig. 5, steht mit einigen Zähnen vor der Scheibe *D* heraus, Fig. 1, um es mit dem Nagel eines Fingers drehen und die Stundenzahl richtig einstellen zu können; ferner ist vor der Scheibe *D* ein Knopf *P* angebracht, welcher auf der Achse *Q* sitzt, deren Zahnrad *R* in ein Rad der Minutentrommel eingreift (Fig. 3), so daß man von außen die Welle *B* nach einer Richtung drehen und die Minutenzahl richtig einstellen kann.

Hinten an der Uhr ist ein Perpendikel angehängt, und durch eine Räderübersetzung wird der Secundenzeiger in Bewegung gesetzt.

✓

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Bei Uhren zum Anzeigen der Stunden und Minuten die Anordnung von in ein gleichmäßig gedrehtes Scheibenpaar (*F*) eingehängten Blechtäfelchen, welche bis zum Wechsel der Zahl aufrecht stehend von einer in der Ableseöffnung angebrachten Nase (*E*) gehalten werden und dann herabfallen, und welche auf einer Seite die obere Hälfte einer Ziffer oder mehrerer Ziffern und auf der anderen Seite die untere Hälfte der Ziffern der folgenden Zahl tragen, so daß je ein herabhängendes und ein aufrecht stehendes Blättchen zusammen eine vollständige Zahl bilden, die durch jene Ableseöffnung sichtbar ist.
2. Die durch Anspruch 1. gekennzeichnete Vorrichtung zum Anzeigen der Stunden und Minuten in der Ausführung, in welcher die Bewegung von der Minutenwelle (*B*) auf die Stundenwelle (*G*) mittelst einer mit der Nase *J* versehenen, auf der Welle (*B*) befestigten Scheibe übertragen wird, die bei jedesmaliger Umdrehung den Arm *K*<sup>1</sup> des die Klinke *N* tragenden, federnd beweglichen Hebels *K* anzieht und dann von ihrer Nase abfallen läßt, um mittelst der Klinke *N* das auf der Stundenwelle (*G*) befestigte Schaltrad (*O*) um einen Zahn zu drehen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.



F. PALLWEBER IN MANNHEIM.

Uhrwerk, welches durch Herabfallen doppelseitig bezifferter Täfelchen.

Fig. 1.

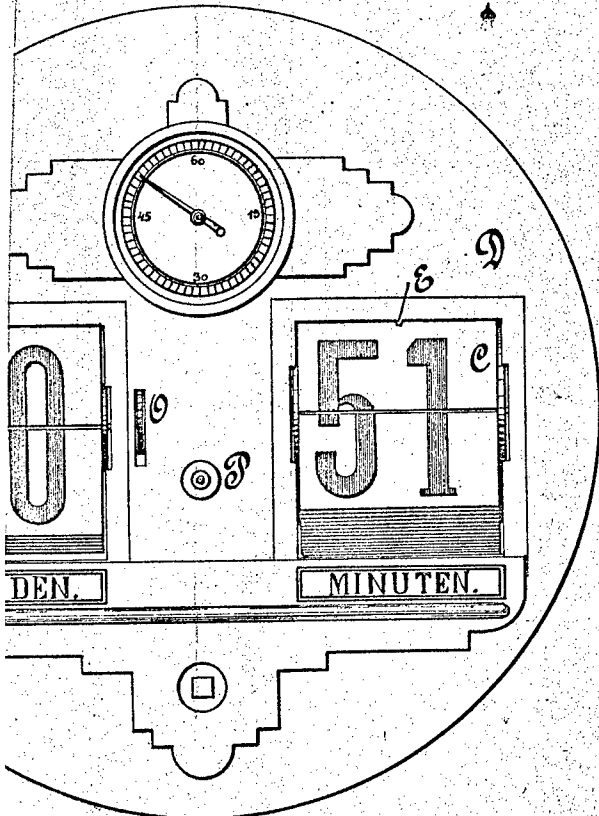


Fig. 3.

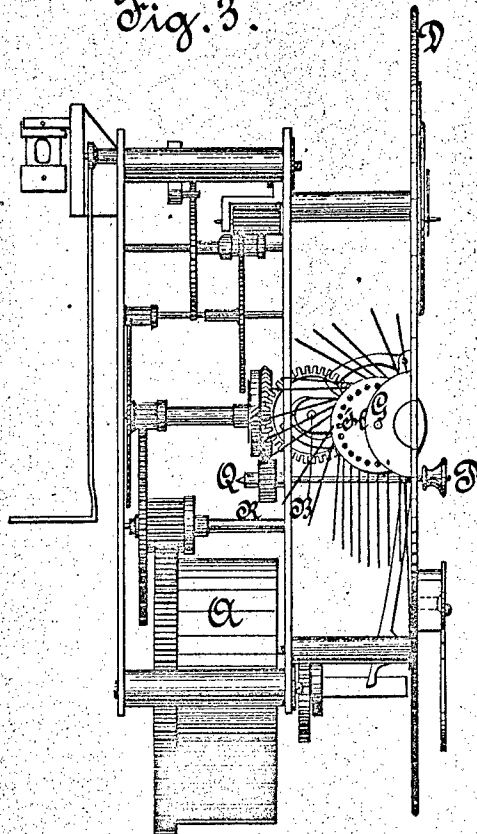


Fig. 4.

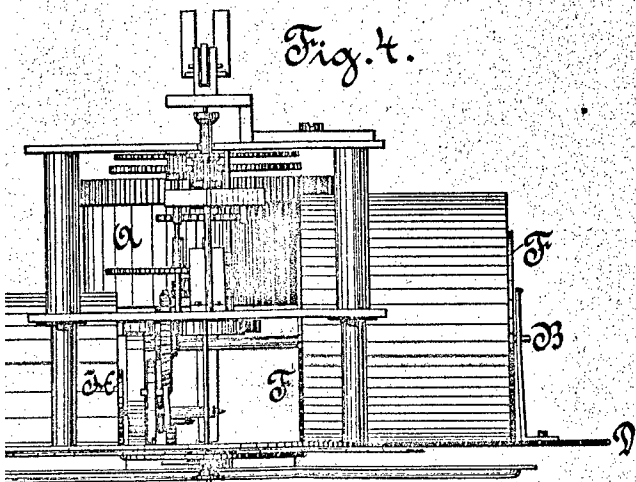
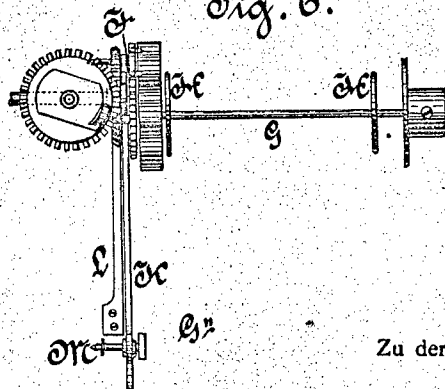


Fig. 6.



Zu der Patentschrift

№ 54093.